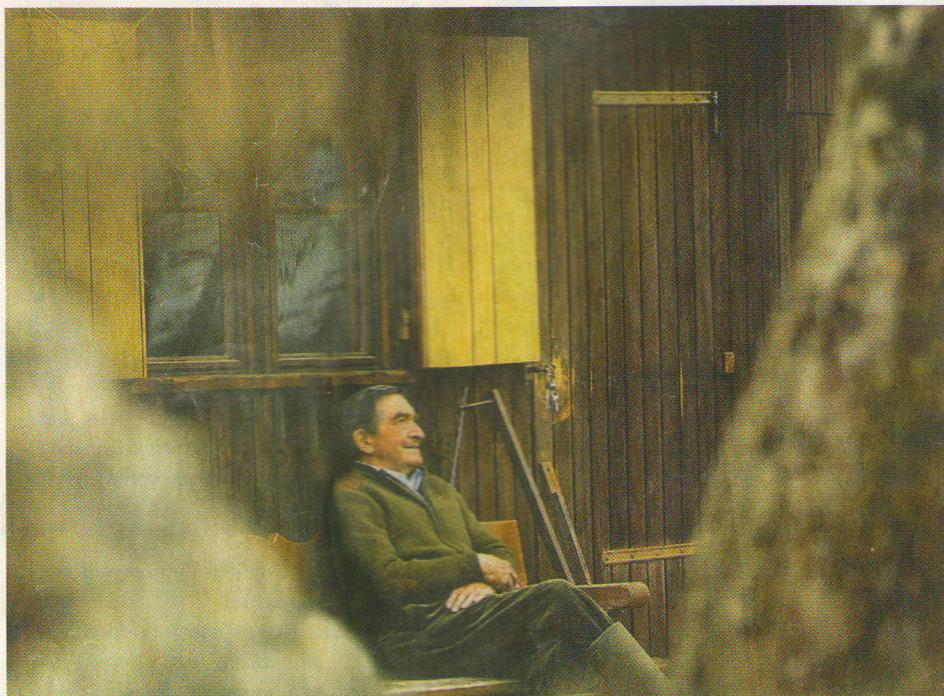




## Aktuelles aus den Vereinen

Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e.V.



### Gartenfreunde im Portrait: Moritz Habmann

Er hat jetzt nach über 30-jähriger Tätigkeit im Vorstand des Vereins Gartenfreunde Hasenberg Stuttgart-West „seinen Verein“ in jüngere Hände gegeben. Die Leistungen des heute über 80-jährigen Moritz Habmann, der auch dem Vorstand des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Stuttgart angehörte wurden auf dem Ehrenamtstag des Landesverbandes im Jahre 2008 gewürdigt.

Moritz Habmann gärtner, seit er denken kann. Es gibt keine Jahreszeit, in der es ihn nicht in seinen Schrebergarten zieht. Auch dann, wenn die anderen in ihrer warmen Stube sitzen. Und jetzt im Frühjahr erst recht.

Er ist dort, wo die „Gartenfreunde Hasenberg e.V.“ zu Hause sind. Er hat den Kopf vornüber gebeugt und kniet auf einem Kissen. Das Polster aus Plastik hat er in ein metallenes Gestell gelegt, das mal als Hocker und mal als Pflanzbrett dient. Einer wie er drückt die Knie seiner grünen Cordhose nicht so einfach in den Dreck, um danach mit verschmierten Hosenbeinen dazustehen. Ein alter Hase wie Moritz Habmann, der hat mit

seinen nun bald 82 Jahren für jedes gärtnerische Problem eine Lösung.

Die Naturgesetze kennen keine Moden. Sie sind so beständig wie die Jahreszeiten im Garten. Auf den Winter folgt das Frühjahr. Dann kommt der Sommer gefolgt vom Herbst. Schon ist Winter – und wieder Stillstand im Garten. Erst in diesen Tagen, so sagen viele, beginnen wieder die Monate, in denen es so richtig viel zu tun gibt. Das ist eine Gartenphilosophie, die man teilen kann.

Man kann freilich auch alles ganz anders sehen. So wie Moritz Habmann. Denn eine Jahreszeit, in der es ihn nicht in den Garten zieht, gibt es nicht. Jeden Tag ist er da. Gibt

es nichts zu tun „genieße ich einfach die Ruhe und die Natur“, sagt er. Auch der November hat seinen Charme, wenn man so fühlt. Sogar im Urlaub überkommt den Allwettergärtner manchmal ein Gefühl des Heimwehs nach Parzelle 16. Fast verlegen gibt er das zu. Dann grinst er wieder und will damit sagen: „So ist das halt, ich komm auch nicht dagegen an.“

Schon als Kind ist er mit seinen Eltern in Pforzheim in den Garten gegangen. Klein war der. Aber in den dreißiger Jahren und im Krieg half er den Habmanns, genügend zu essen zu haben. Vom Großvater stammt der Satz: „Mit den Augen darfst du alles klauen.“ Also übte der Junge schon mal für seine Karriere als Gärtner und spickte den Erwachsenen ab, wie man Möhren hegt und Kartoffeln pflegt.

Heute freut ihn nichts so sehr, wie wenn Kinder im Garten etwas über Naturzusammenhänge lernen. Die Geschichte vom kleinen Jungen, den er dazu überredete eine Kartoffel im Beet zu vergraben, gefällt ihm noch heute. Aufgeregt kam der im Herbst angelaufen und berichtete, dass aus der einen Kartoffel fünf neue gewachsen waren. Habmann muss mindestens so sehr gestrahlt haben wie der Junge.

Tief verwurzelt ist das Bedürfnis in ihm, mit seinem 5,5 Ar großen Stückchen Natur den Abstand zu der Welt da draußen zu wahren. Kreuzschmerzen hin oder her. Und gegen den Dreck, der sich unter den Fingernägeln festsetzt, gibt es ja Bürsten. „Je älter man wird, desto wichtiger ist der Garten“, sagt er. Sonst, so meint Habmann, roste man ja geistig und körperlich ein.

Seit 32 Jahren wühlt Moritz Habmann nun schön auf dem Hasenberg die Erde, seit 29 Jahren als Mitglied des Vorstands, inzwischen längst als Vorsitzender des Vereins. Fast mitten in Stuttgart und doch total entrückt liegt dieser Ort. Die Gartenfreunde Hasenberg e.V. sind zu Hause, wo die Hasenbergsteige im Stuttgarter Westen in den Wald führt und zur Bürgerallee wird. Die 70 Parzellen sind dem Wald abgetrotzt, der noch immer versucht, zu seinem Recht zu kommen.

Quelle: Hilke Lorenz  
Stuttgarter Zeitung